

Mehr als Papa und Mama

Als Kind lernte man früh, zu meiner Zeit sogar ohne Vorschule, dass es nur Männlein und Weiblein gibt. Wie Papa und Mama. Sonst nichts.

Dass das nicht ganz stimmt, darüber tuschelten wir als Schüler gern auf dem Schulhof. Als Heranwachsender lernte man, auch wenn man damit selbst keine Probleme hatte, dass das mit der Geschlechtsidentität in Wirklichkeit viel komplizierter ist – dank Zeitschriften und Christopher Street Paraden. An der Universität, auch an der in Duisburg-Essen, tauchte sogar eine eigene Disziplin Genderforschung auf.

Mit dem Erwachsenen-Wissen über mehrere Möglichkeiten der Geschlechtsidentität (zwischen androgyn und Zwitter) war endlich Schluss mit Tuscheln. Man hatte kapiert, dass auch Menschen, die nicht ins Papa-oder-Mama-Schema passen, ihr eigenes Leben leben. Und das zu respektieren!

Auf meine älteren Tage bin ich nun aber doch baff. Denn seit vergangener Woche bietet facebook seinen Nutzern außer Mann oder Frau nicht weniger als 60 Möglichkeiten an, „benutzerdefiniert“ seine/ihre/die Geschlechtsidentität zu beschreiben, etwa als Transmann, Inter*Frau, Bigender (Bi-Gender, nicht Big-Ender), Butch oder Drag. Neben 55 anderen!

Wenn ich jetzt – zum Beispiel – über den Duisburger Dellplatz schlendere, schaue ich mir die Menschen noch genauer an. Aber immer respektvoll.

HOS